

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 30. August.

Der schulärztliche Dienst an den hiesigen Volksschulen.

Der Bericht des Stadtarztes Prof. Dr. v. Drigalski und des Schularztes Dr. Peters über die Gesundheitsverhältnisse der Schüler unserer städtischen Lehranstalten...

Die Zahl der in den hiesigen Volksschulen untergebrachten Kinder betrug unmittelbar vor Aufnahme meiner Tätigkeit: 8927 Volksschüler...

Bei den Klassenuntersuchungen wurden zunächst die jüngsten (achten bzw. in einigen Schulen siebenen) Klassen und alsdann die sechsten (5.), vierten (3.) und obersten Klassen untersucht.

Von diesen wiesen im Gesamtdurchschnitt 68 Prozent eine geringfügig gute, 93 Prozent normale und 6 Prozent schlechte Körperbeschaffenheit auf.

Es zeigten sich bei den Schülern an folgenden Stellen: Halsleiden 3,4 Prozent, Augenleiden 3,6 Prozent, Haut- und Geschlechtsleiden 0,4 Prozent, Ungeheuer 1,6 Prozent, schwere Sautleiden 0,4 Prozent, Wirbelerkrankungen (leichte) 15,5 Prozent, Wirbelerkrankungen (schwere) 0,1 Prozent, Augenleiden (Refraktionsstörungen) 9,2 Prozent, Augenleiden (sonstige) 4,8 Prozent, Mittelohrerkrankungen 1,8 Prozent, Nasen-Nasenwucherungen 20,1 Prozent, Drüsenwucherungen 9,7 Prozent.

Bei Vergleich des jüngsten Jahrganges mit dem Gesamtergebnis fällt ein stärkeres Anfeigen der Lungenerkrankungen im Gesamtgebiete auf (1,8 zu 3,6 Prozent). Dies ist aber zum Teil darauf zurückzuführen, daß die leistungsfähigen Volksschüler bei der Untersuchung oft nicht mangelhaft waren, so daß hier höherer Befund nicht zu erheben ist.

Eine zahlenmäßige Trennung der einzelnen Krankheitsgruppen nach Schulen ergab keine bemerkenswerten Unterschiede. Es war dies bei den zahlreichen Umfahrungen auch kaum zu erwarten.

Klassifizierungen und Refraktionsstörungen der Mädchen.

Sie fällt bei beiden ein gleichmäßiges, ziemlich starkes Steigen von den jüngsten zur ältesten Klasse auf, während in den gleichen Tabellen bei den Knaben nach einem Ansteigen in den mittleren Klassen wieder der Abfall in der ältesten Klasse auftritt.

Mit einem gewissen Vorbehalt wird man aus diesen Tabellen doch vielleicht den Schluss ziehen können, daß das Rollenkrampfen, welches hier leider selbst in den jüngsten Klassen noch sehr beliebt ist, die Ursache der häufigeren Klassifizierungen bei den Mädchen ist, während man für die häufigeren Refraktionsanomalien vielleicht den Scharbakterienvergiftet verantwortlich machen kann, der übrigens bei dem Vorkommen für diesen Zweck geeigneten Bänken mit großer Wichtigkeit auch ein Teil zu der höheren Zahl der Klassifizierungen beitragen mag.

Die Zunahme der Refraktionsstörungen bei den Mädchen ist sehr häufig Bleichsicht schon geringere Grade vornehmend, insofern der Bleichsicht zu sogen. atrophischen Beschwerden führen und somit häufiger diagnostiziert werden können, als dies bei den Knaben der Fall ist.

Die Zunahme der Refraktionsstörungen bei den Mädchen dürfte sich dadurch erklären, daß Mittelohrerkrankungen vielfach in den ersten Schuljahren (A. B. im Anknüpfung an Infektionskrankheiten) erworben werden. Ein merklicher Erstick des Schutzes auf die Zahl der Ohrenleiden ließ sich nicht feststellen, wie an anderer Stelle näher erläutert ist.

Auffallend ist das häufige Vorkommen von Nasenwucherungen und Drüsenwucherungen bei den jüngsten Jahrgängen (durchschnittlich 32,2 bzw. 17 Prozent). Es besteht die auch von anderen gemachte Beobachtung, daß diese Wucherungen oftmals von selbst wieder abnehmen. Die verhältnismäßig nur wenig stärkere Beteiligung der Mädchen an Ungeheuer (in Vergleich zu den Knaben)

erklärt sich daraus, daß nicht nur die Kopfköpfe, zu denen die Wucherungen fast ausschließlich beitragen, sondern auch Hände und Kräfte mit gerührt sind, was letztere sich auf beide Geschlechter gleichmäßig verteilen. Kräfte wurden natürlich nur dort registriert, wo sie charakteristische Spuren auf der Haut hinterlassen hatten. Vieles war die Haut von diesen roten Punkten wie überhäut!

Ueber die Beschaffenheit der Zähne der hiesigen Schulkinder sind vor einigen Jahren schon von hiesigen Zahnärzten Statistiken gemacht worden, um die Notwendigkeit einer städtischen Zahnklinik zu beweisen. In diese Statistiken ist jedes Kind, welches überhaupt nur eine einzige schadhafte Stelle im Gebiß hatte, mit aufgenommen worden. Ich glaube, — und diese Ansicht kam auch auf der Jahresversammlung des Deutsch. Vereins für Schulgesundheitspflege zum Ausdruck — das dies zu weit geht. Ich habe bei meinen Untersuchungen nur dann „schlechte Zähne“ angenommen, wenn entweder mehrere Zähne schadhaft waren, oder der Zustand der Zahne des Zahnfestes zum zu wünschen übrig ließ. In diesen Fällen werden jetzt den Schülkindern gedruckte Mitteilungen an die Eltern mitgegeben.

Die Verhandlung über Errichtung einer städtischen Schulklinik ist vertagt worden. Ein unentgeltliches Ausziehen von Zähnen ist, wie bisher — in der Universitätsklinik — ermöglicht.

Vom Kolkturn und Heidemuseum.

Der Mitte Juni d. J. vom Hebedverein übernommene 65 Stufen zählende Kolkturn gewährt einen prächtigen Ausblick über die grünen Wälder der Döbener Heide und bei klarem Wetter eine weite Fernsicht. Zum Berg führt ein bequemer Aufstieg hinauf, an dessen Seiten sich Ruheplätze befinden; auf dem Plateau selbst sind 5 Bänke und 1 Tisch aufgestellt.

Der über 1100 Mitglieder zählende rührige Hebedverein hat beifolgendes Kolkturn im Turmarterthaus ein Heidemuseum eingerichtet, welches bei Besuchen des Turmes (10 Pf.) unentgeltlich gezeigt wird. Man sieht darin u. a. ein Amselpärchen mit Nest und vier Eiern, ein Störpärchen am Nistplatz, einen jungen Kuckuck im Nest der kleinen Grasmäde, wie dieser vor letzterer gefüttert wird, wiederum einen alten Kuckuck, wie er sein großes Ei im Schnabel hält und in das Nest der kleinen Grasmäde legt, ferner eine Ringel- und Holztaube, verschiedene große Fledermäuse, Schleiereule, Saat- und Wabenkrämer, einen prächtig gezeichneten Pirol, einen Sperber, der einen Singvogel in den Klauen hält, Mäusefänger, Falken, Würger mit aufgepflückten Zinneten, Wendeblau, Wiedehopf und verschiedene Meisen, Finken, Spechte und Grasmäden.

Vom Kolkturn sind bisher vertreten: das würgende Hermelin mit einem Singvogel im Kralle und ein Vielfaß. Oben an der Decke befindet sich im künstlichen Nest aus Kiefernästen ein Eichhörnchenpärchen, die zahlreich auftretenden Affen unserer Heide.

In besonderen Glaskästen wird die Entwicklung der Kanne und des Kiefernspinnens vom Ei bis zum vollständigen Insekt dargestellt.

Der Hebedverein hat in der kurzen Zeit Vorzügliches geleistet und es ist nur zu empfehlen, die mühseligste und lehrreiche Sammlung, welche fortgesetzt wird, zu beschätzen.

Bei dem starken Verkauf der Heide-Postkarten ist die Anbringung eines Briefkastens auf dem Kolkturn wünschenswert, die Post würde sicher davon Vorteil haben.

Bierbockott und Arbeiterentlassungen.

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

„Die durch die Bierpreisveränderung eingetretene Verminderung des Konsums seitens der Arbeiter hat einer Unzahl hiesiger und auch auswärtiger Brauereien Anlaß zu Arbeiterentlassungen gegeben. Dies wird in den Kreisen der organisierten Arbeiterschaft als Maßregelung angesehen und doch ist es eine natürliche Folge des verminderten Absatzes. Nicht der Bockott über die Brauereien bestehen, so werden noch weitere Entlassungen von Arbeitern erfolgen. In den Kreislagen wird hier Bier mehr getrunken, die Bockott, die den Handel mit Flaschenbier unte hatten und sich dabei nicht scheuten, sind aus Trosene gestiegen. Ebenso ergah es den Viktualienhändlern, die bisher einen Schmuggelhandel mit Flaschenbier trieben; der Absatz ist sehr zurückgegangen.“

Der Umbau im Walthalla-Theater

ist nunmehr vollendet. Das Establisment wird jetzt innen auf das glänzendste renoviert, die neue Direktion will keine Mühe und Kosten scheuen, um aus dem Walthalla-Theater eine Sehenswürdigkeit für Halle zu schaffen.

Zu den Renovierungsarbeiten hat die Direktion nur Hallenser Firmen herangezogen. Die Bauarbeiten wurden dem Baumeister Herrn Otto Grote, die Malerarbeiten der Firma Wolf u. Biermann, die elektrische Anlage der Firma Ernst Pieweg übertragen. Ein eisernen Vorhang lieferte Heit, Lehmann u. Co., Reinholdsdorf-Berlin.

Tubikum der Freiwilligen Sanitätskolonne

des 1870er Bahnhofs-Paradenvereins. Auf der städtischen Jungfernwiese am Cophienhofen herrschte gestern vormittag ein reges Leben; das „rote Kreuz“ entfaltete hier eine interessante Tätigkeit.

Neun Sanitätskolonnen von hier und außerhalb in Stärke von etwa 250 Mann hatten kolonnenweise Aufstellung genommen, um den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Erzengel v. S. e. g. e. l., der sein Erscheinen zugesagt, zu erwarten. Die Herren Kolonnenführer Dr. Küstner und Dr. Lehmann geleiteten den Gast vom Bahnhof im Wagen nach dem Uebungsort. Nach Abstreifen der Front und Entgegennahme des Rapports durch Herrn Kolonnen-

führer Preßlich, ging es zur angefeindigten Uebung. So lag folgende Idee zugrunde:

Im Saalgebäude in Halle sind am 29. Aug. 1909 früh auf der Saale von einem nördlich gelegenen Gefechtsfeld zu Schiff eine größere Anzahl Kranker und Verwundeter eingetroffen. Die Sanitätskolonnen von Halle und Umgebung haben den Auftrag, die Schiffe zu entladen, die Verwundeten zu prüfen und die Kranken und Verwundeten in Eisenbahnwagen umzuladen, um sie schneller per Bahn nach einem weiter südlich gelegenen Lazarett zu transportieren. Die zu einem längeren Eisenbahntransport nicht mehr fähigen Kranken halten die Sanitätskolonnen in hergerichtetem Unterungsstrümen unter Beachtung ihrer ausgebildeten Krankenpfleger zurück, um sie durch die requirierten städtischen Krankenwagen in hiesige Krankenhäuser zu überführen.

Die Uebung verlief in höchst exakter Weise; jeder Beteiligten wurde, was er zu tun hatte. Mehrere praktische Neuordnungen der Sanitätskolonnen kamen hierbei zur Anwendung, sie fanden Anerkennung bei den übrigen Kolonnen. In verhältnismäßig kurzer Zeit war die Aufgabe erfüllt; es wurde angetreten, zum Kreise links und rechts aufmarschiert und Kritik gehalten. Herr Generalarzt von Meyern konnte nur Lobesworte konstatieren, er drückte der Leitung wie der Ausführung seine volle Anerkennung aus. Damit hatte die Uebung ihr Ende erreicht. Darauf ein Waffstich, ging es im Zuge nach der „Rechts“, um dort nach dem Entzagen Erholung zu genießen. Vor Einmarsch in den Garten nach Erzengel v. S. e. g. e. l. Parade ab.

Beim gemeinsamen Mittagessen brachte Erzengel v. S. e. g. e. l. den Kaiserloak aus, während Herr Kapitän Dr. Küstner, der Vorkühnen des 1870er Bahnhofs-Paradenvereins, auf die Sanitätskolonne toastete. Außerdem gedachten die Herren Dr. med. Küstner der Gäfte und Oberpolizeiinspektor Meißner an in launiger Weise der Frauen. Die Wasserfahrt in schön geschmückten Gondeln, 12 an der Zahl, verlief in bester Weise bei Musik und Gesangsweisen. Zahlreiches Publikum folgte auf beiden Ufer-Seiten der stattlichen Flottille, die an der Saalflößerbauerei wendete und wieder zu Berge bis zur Kerkelgerbrücke fuhr. Hier wurde ausgesiegt und zur Bergseite gewendet. — Auf der Bergseite, daß beide Gäfte auf der „Rechts“ und nach der „Rechtsseite“ recht geschmackvoll und einladend von Herrn Dekorateur Küstlin, einen alten Sanitätler, beordert waren.

Evangelischer Festspielverein.

Der Aufführer.

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger unserer Stadt veranstaltet der Evangelische Festspielverein in „Wintergarten“ Aufführungen des niederländischen Volksdramas „Der Kerkelgerbrücke“ in einem Vorspiele und zwei Teilen. Unser Mitbürger Herr Oberprediger Hugo Greiner hat in einer großen Reihe von Altmenschenwollen Widern unserer Gefährde und Sage eine Dichtung geschaffen, die sich um die legendenpompone Person des Kaisers Barbarossa schließt und den Kerkelgerbrücke zum Schauplatz hat. Farbenprächtige Bilder bieten sich, von Herrn Oberprediger Walter Siegel mit Gedicht in Szene gesetzt.

Die Geschichte und die Poese — zwei anmutige Damen — leiten die einzelnen Bilder ein. Das Vorspiel verleiht die Jährlinge in die Zeit der Kreuzzüge. Kaiser Friedrich I. nimmt von seinem Lande Abschied, um in den Kampf gegen die Ungläubigen zu ziehen. Die Geschichte verleiht seinen Tod im fernem Lande. Doch sein Volk will daran nicht glauben, verleiht ihm seine Stunde verzaubert in den Kerkelgerbrücke, wo er schlafen muß. Bis seine Stunde gekommen ist. — Eine kleine Wälder der Sage folgen, die sich alle im Kerkelgerbrücke abspielen. So leben wir drei Millionen, wir leben einen jährlingen Schüler vor dem Kaiser, der ihm von einer neuen Zeit, von Luther, erzählt. Auch die Sage von dem häufigsten Geknistert aus Afrika und einem Brautpaar, das vom Kaiser Gefährte erzieht, spielt sich ab. Aus der Geschichte führte der Dichter ergreifende Momente vor. Erwähnt hat das Bild aus der Zeit der Befreiungskriege. Ein preussischer Hula ist von Franzosen schwer verlegt, kommt zum alten Kaiser und erzählt ihm mit begeistertem Worten von der Eingetie der preussischen Wälder gegen den Korlen. Endlich kommt die Germania in den Kerkelgerbrücke. Sie berichtet dem alten Barbarossa, daß noch einmal lärmliche deutsche Wälder gegen den Franzosenkaiser zu Krieg und Sieg gezogen. Da verläßt der Alte seine Irenschüsse, er überläßt Germania, Kaisertrone und Reichskrone. Das Schicksal zeigt das neue Kaiserthum, das die Kerkelgerbrücke dem Heidenkaiser erzieht haben. Und nun folgt die Huldigung des deutschen Heeres mit seinen Fahnen und an den alten ordengeschmückten Kriegern vor dem Denkmal. Eine weissenolle Stimmung.

Die Aufführung war einzig. Jeder der Mitwirkenden war mit heller Begeisterung bei der Sache und wählte durch sein Spiel und seinen Vortrag der Aufführung einen würdigen Verlauf zu geben. Obenan stand Herr Siegel als Kaiser Barbarossa. Er bewies auch bei diesem Festspiel sein talentvolles Können um den Dienst der ehlen Sache. Sein Spiel war pädagogisch und überauswändig. Dann ist der Darsteller des preussischen Hula zu nennen, eine Leistung, die wohl menden der Jährlinge tief gerührt hat. Eine entzückende Prinzessin Ude, auch die Damen Poese und Geschichte fanden sich recht gut mit ihren Rollen ab. Alle Mitwirkenden auszuspielen, würde zu weit führen. Sie alle spielten als Dilettanten recht mader. Zu einzelnen Wäldern lang ein Männenchor entzückende Gesänge, die von einem Dirigent und Saramentum begleitet waren. Gewaltig wirkte das Schlußbild, die Huldigung des Heeres. Gemeinamer Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ beschloß den Abend.

Herr Oberprediger Greiner hat mit diesem Festspiel ein erhebendes Werk geleistet. Ihm gebührt tiefer Dank. In Anbetracht des guten Zweckes sollten die Aufführungen stets gut besucht sein.

Kerkelgerbrücke-Festspiel. Im Hinblick auf den guten Zweck des inhaltsreichen und an prächtigen Szenen reichen Stückes weisen wir auf die heutige Annonce hin und empfehlen einen Besuch des Festspiels im „Wintergarten“ einem jeden.

Darf ein Geselle, der die Meisterprüfung gemacht hat, sich „Meister“ nennen? Diese Frage lag der Gewerkekommission in Dresden vor. Es handelt sich um Gesellen, die die Meisterprüfung bestanden, aber gleichwohl Arbeitnehmer blieben. Die Gewerkekommission entschied dahin, daß nur selbständige Handwerker sich in Verbindung mit dem Handwerk, in dem sie die Meisterprüfung bestanden, „Meister“ nennen dürfen.

Harzer Tracht.

Vom Harzflugelweibchen Braunschweig geht eine Anregung aus, die Unterstützung verdient. Es handelt sich um die Erhaltung der Harzer Tracht und um verbindensollende Feste der Harztrachtigen Kleidung.

Die Kriminalabteilung.

Inferer Polizeibehörde ist am Sonnabend in das zwischen Hauptstadt und Ballenrodstraße gelegene neue Polizeigebäude eingezogen und hat die Zimmer 70-90 und 116-118 bezogen.

Es führen zwei Eingänge, je einer von den genannten Straßen, zu dem im zweiten Stockwerke gelegenen Zimmer. Die Aufnahme von Strafangelegenheiten erfolgt im Zimmer 80.

Der Präsident der Hof. Eisenbahndirection, Herr Richter Geheimher Ober-Regierungsrat Sende bei hat sich mit verbindlichem Erlaub nach Tirol begeben.

Durchschnittspreis für Hefe, Magdeburg und Ostpreußen. Die verschiedenen Aufstellungen der statistischen Central-Bureau zeigen für die erste Hälfte des Monats August folgende Preise für 1 kg. Hefe: Halle 1.71 Mk., Magdeburg 1.78 Mk., Ostpreußen 1.88 Mk.; Kalkfleisch: Halle 1.82 Mk., Magdeburg 1.92 Mk., Ostpreußen 1.96 Mk.; Schmalz: Halle 1.73 Mk., Magdeburg 1.72 Mk., Ostpreußen 1.80 Mk.; Schmetzflisch: Halle 1.83 Mk., Magdeburg 1.90 Mk., Ostpreußen 1.90 Mk.

Zoologischer Garten. Den zahlreichen kleinen Freunden des Gartens sind einmal einen Festtag im Garten zu befehlen, soll der Zweck sein für nächsten Mittwoch, den 1. Sept., vor Vorleser des Sonntags angelegten Kinderfestes sein. Die Veranstaltung beginnt um 3 Uhr ihren Anfang und wird eine Fülle der herrlichsten Unterhaltungsmittel kleineren Kindern bringen. An erster Stelle ist da das große Operntheater zu nennen, das auf dem Schaulustigkeitsplatz errichtet worden ist. Dem Fest ist ein fröhliches Festprogramm beigefügt, welches von dem Kinderfest-Schlichter Herr Dr. Wiegand geleitet wird. In der ersten Hälfte der Comings, vor allem den Texas Tex und den Hüpfplatz „Mutterchen“ mit seinen Stammesgenossen, so oft bewundert haben. Aber noch nicht genug damit: auch die Gesellschaften und Götter können geprüft werden; die erste beim Wurfspiel-Apparat, das letztere beim Glühbirnen. An der Tombola können sich natürlich auch Erwachsene beteiligen. Das Ereignis des Tages wird aber entschieden der Ausflug zu 20 mitgeführten Zeppelein, mit Beudings gefüllt, bilden. Nachmittags und abends findet eine Feste, ausgeführt vom Leipziger Konfektmeister-Direktor, statt. Für den Abend ist die Aufführung des großen Satyren Schlangen-Pantomime, verbunden mit Schlangenfeuerwerk, vorgesehen.

Herr Franz, der geschätzte erste Baron unseres Stadttheaters, gibt im Infortenalter seines Vaters bekannt, daß in letzter von Steffen und Auswärtigen mit bestem Erfolg besetzten Platz an der Unterseite des Theaters wieder begonnen hat. Herr Franz erteilt selbst jedem seiner Schüler und Schülern Unterricht.

Operetten-Salon im Apollotheater. Heute geht die Zierliche Operette „Der Liebeswalzer“ zum 4. Male in Scene. Morgen die letzte Aufführung der beliebten Operette „Die kleine Fledermaus“. Die Vorstellungen sind den Besuchern des Apollotheaters wieder einer äußerst angenehmen Abend bringen, da Herr Franz in jeder aus Halle a. S. und Herr Franz in Halle a. S. Operetten-Salon im Apollotheater in Berlin, als Gäste mitwirken werden, die auf jedes Honorar verzichten und sich lediglich in den Dienst der guten Sache stellen werden. Früheren Winder, welche in den letzten Jahren bei den Vorstellungen bekannt ist, wird außer der von ihr geschriebenen Rolle der „Adele“ im zweiten Akt als Einlage „Frühlingstimmen“, Wasser von Joh. Strauß, zum Vortrag bringen. Herr Franz Stumfels, der bei seinen hier kürzlich abdiolvierten Gastspielen einen durchschlagenden Erfolg erzielte, singt die Partie des „Gabriel v. Eisenstein“. Dem Chor, der durch seine vielseitige Tätigkeit zum Gelingen des Ganzen stets mit beigetragen hat, ist ein neues Haus zu wünschen. Die Vorstellung schließt die diesjährige Operettensaison ab. Am Mittwoch beginnt die 9. Winter-Operettensaison. Auf ein kurzes Gastspiel des weltbekannten Humoristen Karl Maxfeld sei hierdurch schon besonders hingewiesen.

Zeppelein-Photographien. Von der Landung des „Zeppelein III“ in Witterfeld am 28. August, 6 1/2 Uhr abends, machte Herr Photograph W. B. page, hier, wohligen Aufnahmen. Die Bilder waren bereits Sonntag mit 10 g an Geschäftsausschuss, Hefe-Fremdenab, ausgeführt, und fanden allgemeinen Beifall.

Im Waisenhaus verabschiedet sich morgen das letzte Schüler-Gesangs-„La Bohème“. Mittwoch beginnt das Gesangs-Schüler-Quintett unter Leitung des Hülfslehrer Musiklehrer W. Reuter, eines Schülers des Professors Joachim in Berlin. Das Nähere siehe im Infortenartikel.

Das Biestel der Eshale Halle-Band II wird Sonntag, den 5. September, in Metelen stattfinden. Um 3 Uhr ist in der neuen geräumigen Ringe festgesezt. Bei der Nachhermahlung um 5 Uhr im Metelen Lokal wird Herr Pastor Hübner-Halle über die Stadtmission sprechen.

Die Deutsche Reichsgesellschaft veranstaltet im Stadtwald Freyberg's Garten eine Sechsfelder. Gerade diese Veranstaltung ist sehr beliebt und hat sich gut eingebürgert, da das alte bekannte Stadtwald Freyberg's Garten nahe gelegen ist, einen schönen herrlichen Garten aufweist und Kolonnen besitzt, welche allein 600 Personen aufnehmen können. Der Ertrag kommt der Halleschen Waisenhauspflege zugute. Es wird daher im Namen unserer Halleschen Waisenkinder, von denen in diesen Tagen wieder eines in das III. Reichswaisenhaus zu Schwabach aufgenommen wird, währenddem uns das Gefühl einer armen Witwe um Unternehmungen eines ihrer Kinder in unsere Fürsorge vorliegt, um gültige Unterstützung gebeten.

Christlich-nationales Gewerkschafts-Komitee. Die nächste Sitzung findet morgen (Dienstag) abends 8 1/2 Uhr im Obang. Vereins-Saal statt. Auf der Tagesordnung stehen die Besprechung über den Sozialen Ausbruch, Eingabe an den Magistrat betr. Arbeit in der Fabrik u. s. w. sowie über das am 10. Oktober stattfindende Gewerkschaftsfest.

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadenerinnen findet Mittwoch, den 1. Sept., nachm. 4 Uhr in Bad Wittenfeld statt. Frühere Beiträge aus anderen Wäderegemeinden sind willkommen.

Der Co. Jungfrauenverein der Pöhlgemeinde hat am Dienstag Besprechung über den geplanten Ausflug nach Restau am 6. September.

Tanzunterricht. Herr Tanzlehrer Hugo Traudorf beginnt am Montag, den 6. September, abends 8 1/2 Uhr in seinem eigenen Unterrichtslokal „Goldener Hirsch“, Leipzigerstraße 68, den ersten Herdanzkursus. Der Kursus umfaßt Inneigung einer guten Körperhaltung, Vorträge über geistliche Umgangformen, Lehrgänge dazu, Unterricht in allen Haupt- und neueren Gesellschaftstänzen. Näheres ist aus dem Inserat zu lesen.

Hersjagel. Gestern verlor sich dem Wege nach dem Stübchen vor dem Grundstück Dautenstraße 10 infolge Herzhalses Frau Marie Girsch geb. Bredel. Die Leiche wurde nach dem Hofriedhof gebracht.

Schlägerel. In der Nacht zum Sonntag entfiel auf dem Hofmarkt zwischen mehreren Arbeitern eine Schlägerel, wobei einige durch Stoßverletzungen nicht unerheblich verletzt wurden.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Abd. 28. August 1909. Aufgebote: Der Radmüller im Feldartillerie-Regiment Nr. 75 Karl Fröhlich, Werksehrer, 49, und Auguste Hüh, Julius Rüdnitzstraße 2, Der Dekorationsmaler Wilhelm Bräutigam, Adolfsstraße 10, und Anna Wäcker, Adolfsstraße 28. Der Stenograph Otto Waube in Witterfeld und Ida Knoblauch, Händlerin, 11. Eheschließungen: Der Schlosser Robert Hoffmann, Talstr. 18, und Anna Bredel, Körnerstr. 9. Der Friseur Hermann Wittig, Goethestr. 2, und Anna Schmidt, Seebenerstr. 45. Geborene: Dem Zimmermann Alfred Ernst L. Anna, Eichenborststr. 5. Dem Former Walter Bornschein S. Kurt, Adolfsstraße 13. Dem Former Walter Schmidt S. Walter, Reilstr. 130. Dem Schmied Friedrich Richter S. Friedrich, Gabelsbergerstr. 25. Geborene: Der Ina, Maurer Ferdinand Wiegand, 61 J., Talstr. 19. Des Dreigers Otto Kürtling S. Otto, 4 J., Humboldtstraße 5. Die Einzigere Agnes Karst, 19 J., Harg 40.

Halle-Sub. 28. August 1909. Aufgebote: Der Eisenbahnhilfsarbeiter Eduard Richter und Emilie Starke, Rabenbergstraße 2. Der Schlosser Oskar Becker, Ludwigstr. 48, und Elisabetha Franz, Gr. Märkerstr. 67. Eheschließungen: Der Schlosser August Schlemmer, Dohlnitz, und Emma Remann, Schmetzflischstr. 25. Der Buchhalter Paul Schulz, Hagenrothstraße, und Marianna Köhling, Magdeburgerstraße 62. Der Kaufmann Hermann Behrens, Berlin, und Emma Wöhlke, Zeitz. Geborene: Dem Arbeiter Hermann Arndt S. Kurt, Bernhardtstraße 14. Dem Eisenformer Karl Toepler S. Erich, An der Universität 16. Dem Arbeiter Ernst Hühlsch S. Ernst, Schützenstraße 23. Dem Kaufmann Hermann Stübgen S. Melitta, Geißeistr. 22. Dem Modellhändler Richard Wagner S. Richard, Rabenbergstr. 8. Dem Bohrmeister Paul Schäfer L. Gertrud, Etzg 8. Dem Expedienten Ernst Harzig L. Elise, Stienitzstr. 16. Dem Reifehelfer Wilhelm Franke L. Elise, Thomaststr. 4. Geborene: Dem Arbeiter Otto Genger S. Emil, 8 J., Seebenerstr. 19. Des Manners August Stübgen L. Anna, 8 Wochen, Seebenerstr. 14. Des Malers Ernst Rabenbach S. Erich, 2 Wochen, Seebenerstr. 26. Des Eisenbahnhilfsarbeiters Karl Bobe S. Felix, 39 J., Torstr. 58. Die Witwe Emma Wäcker geb. Helmchen, 49 J., Witterfeldstr. 29. Des Gutmachers Ernst Becker L. Anna, 11 J., Jakobstr. 47. Damies Gabazof aus Jüdisdorf, 30 J., Almit.

Auswärtige Aufgebote: Der Sparkassen-Affistent Franz Hennig und Maria Scholz, Görzstr. Der Kaufmann Werner Kopf, Halle a. S., und Charlotte Gildenspenning, Leipzig. Der Schm. Otto Jungmann, Halle a. S., und Bertha Schumacher, Coburg. Der Bäcker Albert Richter, und Margarete Baumgarten, Ramlin. Der Bergmann Hermann Seebauer, Zadenfeldt, und Amalie Göhre, Burghard. Der Tagelohnarbeiter Eduard Große und Christiane Hoff, Bismarckstr.

Meteorologische Station.

	28. August 9 Uhr abends	29. August 7 Uhr morgens
Barometer Mittelnote	766.5	768.4
Thermometer Celsius	18.4	18.9
Rel. Feuchtigk.	82.7	82.7
Wind	SW 1	SW 1
Maximum der Temperatur am 29. August: 19.4 °C.		
Minimum in der Nacht vom 28. August zum 29. August: 9.7 °C.		
Niederschläge am 29. August 7 Uhr morgens: 0.2 mm.		
	29. August 9 Uhr abends	30. August 7 Uhr morgens

	29. August 9 Uhr abends	30. August 7 Uhr morgens
Barometer Mittelnote	766.8	740.2
Thermometer Celsius	17.1	16.9
Rel. Feuchtigk.	87.9	87.9
Wind	SW 1	SW 1
Maximum der Temperatur am 29. August: 20.4 °C.		
Minimum in der Nacht vom 29. August zum 30. August: 13.0 °C.		
Niederschläge am 30. August 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		
Horobad: Wasserwärme 19.1 °C.		

- Wetter-Aussichten.**
- 30. August: Rühler, windig, kühl heiter, Stürzregen.
 - 31. August: Wärdendick, harte Winde, kühl.
 - 1. September: Abendswind, windig, wärmer.
 - 2. September: Abendwind, normal, warm, schwül.
 - 3. September: Abendwind, kühl, heiter, Regen.
 - 4. September: Abendswind, mäßig warm, meist bedeckt.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Franz Josef in Bregenz.

W. Innsbruck, 30. Aug. Kaiser Franz Josef ist heute früh 7 Uhr unter großen Ovationen der Bevölkerung nach Bregenz abgereist, wo ihm der „Zeppelein III“ vorgeführt werden sollte. Als der Kaiser unterwegs von dem schweren Unfall des Luftschiffes erfuhr, brückte er sein Bedauern aus. In den Grafen selbst landete er ein in herzlichsten Worten gehaltenes Beileidtelegramm.

Schwerer Automobilunfall.

□ Amberg, 30. Aug. (Privattelegramm.) Infolge eines Automobilunfalles wurde in der Nähe von Amberg die Baronin von Radowich, die sich auf der Fahrt von Marienbad nach Paris befand, getötet und der Chauffeur schwer verletzt.

Das Programm des neuen österreichischen Ministerpräsidenten.

Kriegs- und Marineorganisation. H. Aßen, 30. Aug. In einer Unterredung erklärte der neue Ministerpräsident, daß sein Programm ein solches der Sparpolitik sei. Er gedenke zehn Millionen zu gewinnen, welche dazu verwendet werden, die Armee und Marine zu reorganisieren. Das Kriegs- und Marineprogramm entwerfe vollkommen neuen Ansichten und wird auch von Mitgliedern des neuen Kabinetts acceptiert. Die Kammer wird wahrscheinlich am 13. September einberufen werden.

Belagerungsstand in Mazedonien.

H. Pera, 30. Aug. Der Generalkommissar will aus Anlaß des Attentats auf Sandansky und die Frontlinie in Griechenland den Belagerungsstand über Mazedonien verhängen. Die Militärbehörde wird denn auch das Kirchengeläch ohne Kammerverbot energisch durchführen.

Dressie Wright in Berlin.

H. Berlin, 30. Aug. Dressie Wright unternahm heute vormittag auf dem Tempelhofer Feld mit seinem Aeroplan eine wohlgeplante Probefahrt von 15 Min. Dauer.

Frankreichs Luftschiffahrt.

H. Verdun, 30. Aug. Der Entschlossene „Aile de France“ wird am 5. September wieder gefüllt und soll dann aus eigener Kraft nach Verdun zurückkehren, wo er zur Unterstützung angegebener Luftschiffer verwendet werden soll. An seine Stelle tritt der Entschlossene „Colonel Menard“, der sich zurzeit in Nîmes befindet und gegen den 20. September in Verdun eintraffen soll.

Beschaffung eines Superästers.

H. Paris, 30. Aug. Der schärfste Korporeal Des amons als Chalons zur Marine soll bereits verpackt worden sein. Wie verlautet, ist das von dem Generalfeldmarschall bereits aufgefunden und dem Generalstab wieder zugewiesen worden.

Preis für die Aeroplane.

H. Paris, 30. Aug. Der „Ailin“ stiftete einen Preis von 1000 Francs für den Wettbewerb für Aeroplane auf der Strecke Paris-Bruxelles-Paris.

Von den albanesischen Unruhen.

H. Metziß, 30. Aug. Einzelheiten aus Ragusa besagen, daß die Adalpipe im Etzlichen begriffen sind. Die Albanesischen Seite ließ große Verluste zu verzeichnen. Die Truppen hatten bisher 11 Tote und zahlreiche Verwundete.

London, 30. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Die Lage in der Provinz ist nach wie vor sehr ernst. Der Woiwode verlangt die Herstellung der Gefangen von 5000 Mann Truppen, 4 Gebirgs- und 4 Schützenregimenten. 6 türkische Bataillone sind bereits von Travern aufgezogen.

Sanktisi, 30. Aug. Wie verlautet, haben sich beim Sultan Abdul Hamid seit einigen Tagen Anzeichen von Geisteskrankheit bemerkbar gemacht. Er ist sehr niedergedrückt. Dagegen demontieren seine Ärzte entschieden das Gerücht, daß Abdul Hamid an Leptostrophie leide.

Belgrad, 30. August. Hier angelegte Montenegro berichten, daß in der Nähe von Berane beim Dorfe Pella an der türkisch-montenegrinischen Grenze seit einigen Tagen ein blutiger Kampf zwischen Montenegrinern und Albanen wütet. Auf beiden Seiten gab es große Verluste.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bericht über den Markt für Bergwerksanteile.

von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin W., Essen. Der Kohlenkuxenmarkt wurde von der herrschenden Auffassung bezüglich einer Konjunkturbesserung ebenfalls günstig beeinflusst und wies lebhafteren Geschäft auf. Besonders die Kurse von Mittelwerten zeigten steigende Richtung ein, unter denen besonders Johann Deimelberg, Eintracht Teubau, Kaiser Friedrich, Carolus Magnus, Deutschland bei Hassinghausen als begehrt und höher zu bezeichnen sind. Auch in Tremonia fanden recht belangreiche Umsätze statt, die ca. 500 Mk. avancierten. Von kleineren Werten sind Preise Vogel und Gespel zu erwähnen, in denen beträchtliche Meinungsstärkung stattfanden. Ersterer hob sich um 200 Mk., letzterer um 125 Mk. Von den im Ausbau begriffenen Unternehmungen machte sich für Trichter eine günstige Meinung geltend und stieg der Preis sprunghaft auf 400 Mk., zumal Material knapp war. Hermann II. waren auf vorwöchentlichen Basis nur vereinzelt im den Rekordkursen schweren Werten hoben sich Langenbrunn auf den Rekordkurs von 22.600 Mk. Geld, blieben jedoch späterhin so angebotenen. Von den übrigen Werten dieser Kategorie machte sich für Ledeburg und Mont Conis von interessierter Seite Anklang bemerkbar, doch hielt sich die Preissteigerung in engem Rahmen. Auch die übrigen schweren Werte, wie Constantin der Große, König Ludwig, Königin Elisabeth, Ewald, Friedrich der Große, Helene & Amalie wichen kaum von ihrem vorwöchentlichen Standpunkte ab. Bemerkenswert war die Nachfrage für Viktor 13.000 Mk., welches Papier lange Zeit nur im Angebot zu gelegten hatte. Ferner bestand für Graf-Schwern Nachfrage zu höheren Preisen. Braunkohlenwerte schlugen erst gegen Wochenschluss steigende Richtung ein. Besonders wurden Schallmaler, Luchterberg und Hellerhammer zu höheren Preisen aus dem Markt genommen. Etwas schwächer lagen nur Hamburg, die Kunde aufzurückzuziehen, und Alwine, für die stärkere geltend machte. Obwohl dass für dieses Papier sich Nachfrage geltend machte, gaben die übrigen Werte dieser Kategorie sich bei ziemlich geringen Umsätzen weiter ab. Die verbreitete gewesenen Gerüchten von einer Einigung des Syndikates mit dem amerikanischen Nordrust fanden keinen Glauben, obgleich erwartet wird, dass ein Arrangement im letzten Augenblick zustande kommen wird. Von Ausbentwerten prangen besonders Carlsgand mit geringem Angebot 550 Mk. im Kurse nach. Ebenso verlief Johannashall 305 Mark. Auch Hohenfels und Alexandereffert blieben am 300 Mk. resp. 150 Mk. niedrigerem Kurse und Neun von sonstigen Werten dieser Kategorie sind Einbruch und Neunstassurt mit 100 Mk. als niedriger zu erwähnen. Mittel- und Schichtbauwerte waren durchweg abgeschwächt. Als niedrig sind Hermann II. mit 100 Mk. zu erwähnen. Die Nachricht, dass bei der Gewerkschaft Rothenberg ein Einflusswärtiges Kalklager erreicht worden sei, blieb ohne Wirkung. Der Kurs schwächte sich vielmehr um 50 Mk. ab. Auch bei der

